

Erasmus – einmal raus aus dem Alltag, rein ins Abenteuer

Ein paar Wochen im Ausland arbeiten, eine neue Stadt kennenlernen, andere Kulturen erleben und nebenbei fachlich dazulernen? Klingt doch schön, nicht wahr?

Wir, Kenan und Valentin, hatten die Möglichkeit, für fünf Wochen in zwei unterschiedlichen Ländern Erfahrungen zu sammeln: Kenan in Dublin, Irland und Valentin in Brescia, Italien. Zwei Städte, zwei Länder, zwei komplett unterschiedliche Kulturen, aber eine gemeinsame Erkenntnis: So ein Auslandsaufenthalt bringt einen beruflich und persönlich enorm weiter.

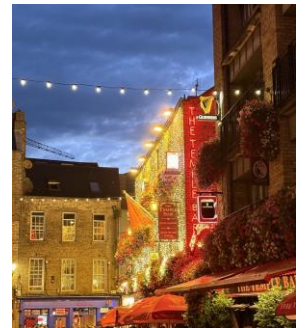
Kenan in Dublin – zwischen Business English, Marketing und irischer Kultur

Für mich ging es nach **Dublin** und damit direkt rein in die englische Sprache, freundliche Menschen, überraschend gutes Wetter und natürlich Pubs an jeder Ecke. Gestartet ist meine Zeit mit einem Business-English-Sprachkurs an der Babel Academy of English und ersten Kennenlern-Terminen vor Ort. So konnte ich erst einmal ankommen, die Stadt verstehen und mich langsam in den irischen Alltag efinden.

Beruflich war ich bei Bechtle Direct Ltd. im Bereich Vendor Management und Marketing eingesetzt. Dort ging es nicht nur ums Zuschauen, sondern direkt um echte Aufgaben: Abstimmungen mit Herstellern und Distributoren, Vorbereitung von Marketing-Pitches, Auswertungen von Vendor Dashboards, Zertifizierungsübersichten, SAP-Themen, Hersteller-Onboarding und sogar Verhandlungen rund um Marketinggelder. Kurz gesagt: viel Kommunikation, viel Organisation und jede Menge Einblicke in internationale Zusammenarbeit.

Aber Erasmus besteht natürlich nicht nur aus Arbeit. Nach Feierabend und am Wochenende habe ich Dublin erkundet: Pub touren, Public Viewing der WM-Spiele, den Phoenix Park, das Guinness Storehouse, Whiskey Tasting in einer irischen Whiskey-Destillerie und gemeinsame Abende mit der WG. Gerade die Pub-Abende waren ein Erlebnis für sich: Man kommt superschnell mit Leuten ins Gespräch, schaut zusammen Fußball, lacht, diskutiert und merkt einfach, wie offen die irische Kultur ist.

Ein echtes Highlight war außerdem mein Roadtrip nach Galway und zu den Cliffs of Moher. Spätestens dort merkt man, warum Irland landschaftlich so gut beeindruckend ist: Wind, Meer, grüne Landschaften und schöne Aussichten. Das vergisst man nicht so schnell.



Valentin in Brescia – Netzwerktechnik, italienisches Essen und Gardasee

Für mich ging es nach **Brescia in Italien**: italienisches Essen, eine neue Sprache und jede Menge Sonne. Am Anfang hieß es erst einmal: ankommen, den Alltag genießen.

Im Hotel Master ging es für mich fachlich vor allem in Richtung IT und Netzwerktechnik. Ich habe unter anderem an Troubleshooting, System-Updates, Netzwerkplanung, Firewall-Integration, Switch-Aufbau, Hardwareaustausch und der Sicherstellung der Netzwerkfunktion gearbeitet, verteilt an unterschiedlichen Standorten in der Lombardei. Dadurch hatte ich viele praktische Einblicke und Aufgaben, bei denen ich direkt Verantwortung übernehmen konnte.

Auch außerhalb der Arbeit wurde es definitiv nicht langweilig. Ich habe Brescia erkundet, gemeinsame Abende mit Mitbewohnern und der Erasmus-Gruppe verbracht, Billard gespielt, gekocht und natürlich Ausflüge an den Gardasee gemacht. Sirmione, Peschiera del Garda, Lazise und Desenzano standen unter anderem auf dem Programm. Das Highlight war definitiv die Rollertour um den Gardasee. Auch Brescia selbst hatte viel zu bieten: schöne Gassen, Kirchen, das Castello und beeindruckende Ruinen. Dazu kam noch ein Trip nach Mailand inklusive Museumsbesuch. Italien hat also nicht nur kulinarisch überzeugt.

Besonders cool waren die spontanen Momente: einfach nach der Arbeit noch losziehen, gemeinsam essen gehen, am Gardasee entspannen oder mit der Gruppe den Abend ausklingen lassen. Genau solche Sachen machen die Zeit im Ausland am Ende besonders.



Unser Fazit: Erasmus? Würden wir wieder machen.

Ob Dublin oder Brescia, am Ende nehmen wir beide sehr viel aus der Zeit mit. Fachlich konnten wir neue Arbeitsbereiche kennenlernen, praktisch mitarbeiten und Erfahrungen sammeln, die man im normalen Ausbildungsalltag so nicht bekommt. Gleichzeitig lernt man, selbstständiger zu werden, sich in einer neuen Umgebung zurechtzufinden und auch mal spontan Lösungen zu finden, wenn nicht alles nach Plan läuft.

Und ganz ehrlich: Genau das macht das Ausland aus. Man arbeitet, lernt, reist, lernt neue Leute kennen und kommt am Ende mit vielen Geschichten zurück, die man so schnell nicht vergisst.

Also falls ihr die Chance bekommt: Macht es!